

25.11.2015

BIODIVERSITÄT: Die Landwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vielfalt auf den Feldern

Biodiversität hat viele Gesichter

Biodiversität ist ein heissdiskutiertes Thema. Drei Praktiker zeigen, dass sich Biodiversität und Produktivität nicht beissen.

ANJA TSCHANNEN

Biodiversität heisst nicht einfach Blumenwiese und viele Insekten. Biodiversität umfasst einerseits die Vielfalt der Arten und andererseits die genetische Vielfalt innerhalb dieser Arten. Dazu kommt die Vielfalt der Lebensräume und Prozesse im Ökosystem. Deshalb hat Biodiversität sehr viel verschiedene Facetten und somit auch verschiedene Ansatzpunkte, um sie zu fördern.

Gute Produkte möglich

An der Fachtagung «Landwirtschaftliche Vielfalt und Biodiversität» der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK) ging es um die Frage: Wie kann die Landwirtschaft zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen? Dass sich Biodiversität und Produktivität nicht im Weg stehen, zeigen gleich drei Praktiker auf (siehe Infokasten). «Man kann auch auf Biodiversitätsflächen gute Produkte herstellen», so Landwirt Urs Amrein aus Hildisrieden LU. Hauptsächlich auf die Biodiversität zu setzen, sei jedoch heikel, da sich in den Gesetzen im-



Der Ribelmals ist eine wertvolle Kulturpflanze, die nun wieder aktiv genutzt wird. (Bilder: Anja Tschannen)



Auf Biodiversitätsflächen gewonnene Früchte veredeln.

HANS OPLIGER

Auf dem Teller



Durch das Rheintaler Ribelmals-Projekt wurden über 60 Herkünfte von Ribelmals erfasst und in einer Datenbank abgelegt. «Um Pflanzen von der Genbank aufs Feld zu bringen, muss man sie den Leuten wieder schmackhaft machen.» Aus dem Speisemais entstehen mittlerweile viele Produkte. *ats*

URS AMREIN

Bei dem Obst



500 Hochstammbäume stehen auf den 7,5ha direkt um den Betrieb von Urs Amrein in Hildisrieden LU. Dabei handelt es sich zu einem grossen Teil um alte schützenswerte Sorten, aber auch gängige Sorten sind anzutreffen. Die Früchte werden unter anderem zu sortenreinen Säften verarbeitet. *ats*

JEAN-MARC GENEVAY

Auf dem Feld



Auf 40 Hektaren im waadtländischen Bassins werden 15 verschiedene Aroma- und Medizinalpflanzen angebaut. Sie kommen zu unterschiedlichen Zeiten in Blüte und werden teilweise auf dem Feld abgesamt und direkt weitervermehrt. In der eigenen Destillerie entstehen ätherische Öle. *ats*

mer wieder ändere (Baumabstand). Gerade bei fixen Anlagen wie den Obstbäumen ist dies eine Herausforderung.

Gesund und nachhaltig

Flexibler gestaltet sich die Arbeit mit ein- oder mehrjährigen Pflanzen. Jean-Marc Genevay aus Bassins VD hat seinen Betrieb auf Arznei- und Heilpflanzen spezialisiert. Während der ganzen Vegetationszeit blühen die unterschiedlichsten Kulturen und Pflanzensorten auf seinen Feldern und bieten so anderen Lebewesen Nahrungsquellen und Lebensräume. Aus diesen Pflanzen entstehen später einmal ätherische Öle, die in der Kosmetik- und Gesundheitsbranche zum Einsatz kommen.

Biodiversität verkaufen

Auch Hans Oppliger, Geschäftsführer des Vereins Rheintaler Ribelmals, vertritt die Meinung, dass man Biodiversität den Kunden direkt verkaufen soll. Er wählt dabei den Weg über den Teller. Wenn die Konsumenten Appetit auf Abwechslung von unterschiedlichen Gemüse- und Getreidesorten bekommen, hat das Auswirkungen auf die Biodiversität, die auf den Feldern kultiviert wird. So ist es auch mit dem Speisemais, der im Rheintal seine Renaissance erlebt und viele neue Produkte mit sich bringt.